

Dosieranlagen: Pflicht oder Kür?

Grundsätzlich stellt sich die Frage, was besser ist: das Waschen mit Pulver oder mit Flüssigwaschmitteln plus Dosieranlagen? Diese Frage wird je nach Perspektive sehr unterschiedlich und auch von Experten sehr konträr beantwortet.

Die Dosierung von Waschmitteln ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor beim Waschen von Textilien und erst recht beim chemothermischen oder chemisch desinfizierenden Waschen.

Für das richtige Dosieren gibt es drei wesentliche Faktoren:

- Beladungsmenge der Waschmaschine (Waschgut)
- Flottenverhältnis (Einstellung der Waschmaschine)
- Waschmittelmenge (Beladungsmenge - Flottenverhältnis - Wasserhärte).

Grundsätzlich stellt sich die Frage, was besser und sicherer ist, das Waschen mit Pulver oder Flüssigwaschmittel? Das hängt auch vom Verschmutzungsgrad des Waschguts ab (sehr schmutzige Mopps und/oder weniger schmutzige Mopps mit Desinfektion). Daher wird an dieser Stelle von Reinigungstextilien mit desinfizierendem Waschen ausgegangen.

Kostenlose Dosieranlagen?

Die Welt wird immer schöner und bunter, selbst die Dosieranlagen für Flüssigwaschmittel erfreuen inzwischen das Auge mit harmonischen Farbspielen. Doch das alleine wäre ja eindeutig nur die Kür. Die vielen Hersteller von Flüssigwaschsystemen werben mit „kostenlosen“ Dosieranlagen und versprechen eine exakte und immer gleichmäßige Dosierung. So möchten sie eine höhere Sicherheit bieten. Wenn die Versprechungen stimmen, dann wäre es fast schon eine Pflicht, mit diesen Systemen zu arbeiten. Doch da sind wir beim Wörtchen „wenn“.

Mögliche Fehler in der Praxis

Gehen wir einmal im positiven Fall davon aus, dass der Installationstechniker weiß, was er tut und die Dosierung des Flüssigsystems genau richtig einstellt. Er wird vorher anfragen, ob nach RKI oder VAH gewaschen werden soll, er wird das Flottenverhältnis der Waschmaschine kennen und/oder passend einstellen sowie die Wasserhärte und den Verschmutzungsgrad der Wäsche berücksichtigen.

Dann sieht es schon einmal gut aus, doch die absolute Sicherheit gibt es leider immer noch nicht. Der Fehlerteufel liegt in der Praxis und vor Ort.

Eine kurze Auflistung der möglichen Fehler:

- Überfüllung der Waschmaschine
- ein Knick im Schlauch
- Kanister leer
- Ungenauigkeiten in den Pumpen (Quetsch- oder Membranpumpe)
- Art der Dosierung (zeitlicher Durchlauf der Chemie oder genau nach Menge der Wäsche dosierend?)
- falscher Kanister wurde angeschlossen
- falsches Waschprogramm gewählt
- Versottung der Waschmaschine (damit sind Ablagerungen im Einspülbereich der Waschmaschine gemeint).

Beim Waschen mit Pulver gibt es ebenfalls genügend Fehlermöglichkeiten:

- Überfüllung der Waschmaschine
- falsche Dosierung des Waschpulvers
- falsches Waschprogramm gewählt.

Automatik ersetzt nicht das Bedienen

In beiden Fällen ist ein verantwortungsvolles Bedienen der Waschmaschine unerlässlich und kann derzeit nicht durch eine Automatik vollständig ersetzt werden. Grundsätzlich sollten nur eingewiesene Personen das Waschen übernehmen – auch beim automatischen Dosieren!

Anmerkung zum Dosieren von Pulver: Grundsätzlich sollte mit Treteimern für das Waschpulver gearbeitet werden, sodass das Waschpulver nie offensteht und verschmutzt. Wer das macht, hat auch gleichzeitig zwei Hände frei zum Dosieren. Nun sollten Sie einen geeigneten Dosierbehälter finden und auf die optimale Höhe abscheiden, sodass der Behälter gestrichen voll die richtige Dosiermenge enthält. Dann mit Waschmittel befüllen und mit der zweiten Hand und einer Streichkarte (oder Teigschaber) den Überhang abstreichen.

So erreicht man eine ziemlich genaue Dosierung. Auch hier ist vorher die Dosierung unter Verwendung der oben genannten Parameter einmalig richtig vorzunehmen und zu dokumentieren. Der Vorteil liegt darin, dass jederzeit die richtige Dosiervorgabe schnell ermittelt und geprüft werden kann. In der Regel steht die Dosieranleitung auf der Waschmittelverpackung.

Dosierung dokumentieren

Bei Flüssigwaschmitteln lässt sich die eingestellte Dosierung aus den Programmen auslesen und dokumentieren. Das sollte auch unbedingt gemacht und mit den Datenblättern überprüft werden können. Sonst gibt es nur eine gefühlte Sicherheit.

Wirtschaftlichkeit

Das Waschen mit Pulver ist zwischen 25 und 50 Prozent günstiger als mit Flüssigwaschmittel. Dabei ist nicht berücksichtigt, dass bei einer Versottung der Waschmaschine durch Flüssigwaschmittel die Waschmaschine zusätzlich thermisch desinfiziert werden muss.

Das kann sogar einmal wöchentlich notwendig sein. Auch sind die häufigere Wartung und das Reinigen der Pumpen und Schläuche dabei noch nicht berücksichtigt.

Pulver wird in der Regel in Säcken mit 8,5 bis 20 Kilogramm abgefüllt und die Flüssigwaschmittel in 10- bis 20-Kilogramm-Kanistern. Bei der Wahl des Waschmittels ist auch die körperliche Belastung zu berücksichtigen. Dort, wo beispielsweise überwiegend Frauen den Sack oder Kanister wechseln müssen, ist ein Blick auf das Gewicht der Pulversäcke ratsam.

Das größere Thema ist der Umgang mit den Waschmitteln. Beim Pulver ist im Wesentlichen darauf zu achten, dass es nicht in die Nase oder das Auge stiebt, daher ist das Tragen einer Schutzbrille und Atemmaske zu empfehlen.

Der Umgang mit dem Flüssigwaschmittel ist da problematischer. Hier ist das Tragen von Schutzkleidung, Schutzhandschuhen, Augenschutz und Gesichtsschutz unabdingbar. Es ist in jedem Fall das Datensicherheitsblatt des jeweiligen Produktes unbedingt zu beachten und einzuhalten. Eine Unachtsamkeit oder der Druck auf einen Kanister kann schwerwiegende Folgen haben. Vor der Auswahl des Waschverfahrens sollte deshalb unbedingt eine Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsschutzbeauftragten durchgeführt werden.

In der Regel werden zum chemothermischen Flüssigwaschen drei Komponenten verwendet. Ein Blick auf die Inhaltsstoffe und Gefahrenhinweise ist teilweise erschreckend. Es ist unbedingt zu empfehlen, die umweltgefährdenden Inhaltsstoffe mit der jeweils frei gesetzten Menge dieser Stoffe aufzulisten und zu vergleichen. Besonders für die Umweltbilanz einer Einrichtung kann diese Beurteilung von großer Bedeutung sein.

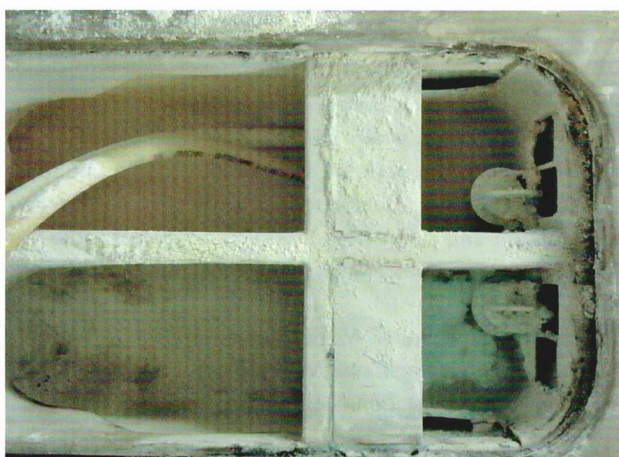
Fazit

Ob das flüssige Waschen mit Dosieranlagen eine Pflicht oder Kür ist, lässt sich so leicht nicht beantworten. Unter Berücksichtigung aller Faktoren, besonders der Sicherheit, ist die Frage klar unentschieden. In beiden Varianten sind Dosierunsicherheiten gegeben, und beim flüssigen Waschen kommt das Risiko der versotteten Waschmaschine sowie Biofilme im Dosiersystem hinzu. Das Wegfallen des Umgangs mit dem Pulver wird nach Meinung des Autors mit einer höheren Umweltbelastung, höheren Kosten und höheren Arbeitsrisiken eingekauft.

□ Andreas Carl



Aufnahmen aus der Praxis von Waschmittelkammern bei automatischer Flüssigdosierung in einem Krankenhaus und Seniorenheim



Durch diese Spülkammern fließt dann auch das Spülwasser nach der desinfizierenden Wäsche durch. Aufnahmen von Qualitäts-Checks durch rhw-Experte Andreas Carl. Er sagt: „Wenn Sie einmal in einem Haus sind und in die Wäscherei kommen, dann einfach mal den Waschmittelschacht öffnen. Bei Flüssigwaschmitteln liegt die Wahrscheinlichkeit, solche Bilder machen zu können, bei 90 Prozent.“